

Meine Zyste – Was muss mein Arbeitgeber wissen?

Sandra Otto

- 1.1 **Blindes Arztvertrauen – 2**
- 1.2 **Was darf der Arbeitgeber wissen? – 3**
- 1.3 **Welche Gebühren darf der Arzt verlangen? – 4**
- 1.4 **Woran Sie einen kompetenten Arzt erkennen können – 4**
- 1.5 **Einholung einer Zweitmeinung (»second opinion«) – 5**
- 1.6 **So finden Sie spezialisierte (Brust-)Krebszentren – 7**
- 1.7 **Fazit: Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl! – 8**

01. November 2010: »Das ist nur eine Zyste!« Leider irrte sich die Gynäkologin. Ich vertraute ihr und holte mir keine weiteren Meinungen ein.

Folgende Fragen sollen in diesem Kapitel beantwortet werden:

- Müssen Sie sich gegenüber Ihrem Arbeitgeber für einen (ungeplanten) Facharztbesuch während der Arbeitszeit rechtfertigen?
- Darf die Arztpraxis Gebühren für die Bestätigung eines Arztbesuches erheben?
- Worauf sollten Sie bei der Wahl Ihrer Ärzte achten?
- Was zeichnet einen kompetenten Arzt aus?
- Wie ist die Einholung einer Zweitmeinung finanziell geregelt?
- Wie finden Sie ein kompetentes Brustzentrum?

1.1 Blindes Arztvertrauen

Endlich waren die letzten Umzugskisten ausgepackt und langsam gewöhnten mein Mann und ich uns an das Leben auf 140 Quadratmetern Wohnfläche, fanden auch unsere Sachen wieder. Vor dem Winter stand noch die Gestaltung des Gartens an. Am Halloween-Wochenende 2010 entfernten wir wildwachsende Thujen, Blautannen und verholzten Kirschlorbeer. Ein befreundetes Paar unterstützte uns bei der für uns Büromenschen körperlich anstrengenden Arbeit. Im Tagesverlauf spürte ich immer wieder unangenehm meinen Bügel-BH. Abends ertastete ich auf dem Bett liegend eine kleine Verhärtung. Meine Hände zitterten, vor meinem geistigen Auge sah ich nur noch kahle Köpfe. Mein Mann beruhigte mich, verwies auf diverse Knoten an seinen Armen und Beinen, mit denen er schon seit Jahrzehnten erfolgreich Marathondistanzen bewältigte. Ein Sportarzt hatte eine Myogelose (Muskelverhärtung) diagnostiziert.

Einigermaßen beruhigt konnte ich einschlafen, beschloss aber, am Montagmorgen sofort einen Gynäkologen aufzusuchen. Aufgrund unseres Umzuges hatte ich bisher noch keine Gelegenheit gefunden, mich neuen Fachärzten vorzustellen. Ich recherchierte im Internet nach entsprechenden Gynäkologen, die bereits morgens ihre Praxis öffnen würden und wurde fündig. Bisher hatte ich nie an der Kompetenz von Fachmedizinerinnen zweifeln müssen, sodass ich auch ich nicht sonderlich wählerisch war.

Lediglich eine weitere Patientin saß bereits im Empfangsbereich. Ohne Wartezeit wurde ich Montagmorgen um 08:00 Uhr bei der Gynäkologin aufgenommen und sofort untersucht. Basierend auf einem ausführlichen Gespräch zu meinem bisherigen gesundheitlichen Werdegang sowie der Krankheitssituation meiner Verwandtschaft erstellte die Gynäkologin zunächst eine elektronische Krankenakte. Aufgrund sich unmittelbar anschließender Tastuntersuchungen sowie einer Feinsonographie diagnostizierte die Medizinerin eine Zyste. Bei Schmerzen könnte die Zyste jederzeit punktiert werden, meinte

sie noch. Erleichtert ließ ich mir einen regulären Kontrolltermin in sechs Monaten geben.

1.2 Was darf der Arbeitgeber wissen?

Bereits am Sonntag informierte ich meinen Vorgesetzten per E-Mail über mein späteres Kommen. Am Montagmorgen rief ich zudem noch einmal im Büro an. Um unangemessenen Nachfragen aufgrund meines späteren Erscheinens im Büro vorzubeugen, bat ich die Arztpraxis um die Ausstellung einer Bestätigung über den Behandlungszeitraum. Hierfür wurde eine Gebühr von € 3,50 erhoben, die ich bar am Empfang zahlte.

Grundsätzlich sind Arztbesuche in die Freizeit zu verlegen. Ist ein Arztbesuch dringend notwendig, bspw. bei akuten Schmerzen, kann dieser während der Arbeitszeit erfolgen (§ 616 BGB¹). Ausnahmen konkretisiert ein Urteil des BAG vom 16.12.1993 (Az.: 6 AZR 236/93)². Unaufschiebbare Arztbesuche können aufgrund dieses Urteils auch während der Dienstzeit erfolgen. Der Arbeitgeber muss Sie für diesen Arztbesuch von der Arbeit freistellen. Dieser Zeitraum (inklusive Fahrweg) wird nicht auf Ihre reguläre Arbeitszeit angerechnet, und Ihnen steht die reguläre Vergütung zu. Sie müssen diese Zeiten weder nacharbeiten noch mit einem Einkommensabzug rechnen. Ausnahmen bestehen bei Gleitzeitregelungen. Hier erfolgt keine Zeitgutschrift, es sei denn, im Unternehmen gelten abweichende Regelungen (LAG Hamm, Urteil vom 11.12.2001, Az.: 11 Sa 247/11).³

Die Unaufschiebbarkeit eines Arzttermins bedeutet in diesem Kontext:

- Sie sind akut erkrankt, müssen sofort behandelt werden, haben bspw. unerträgliche Zahnschmerzen.
- Sie haben keinen Einfluss auf den Arzttermin, bspw. bei einer Skelettszintigraphie in der Radiologie.
- Untersuchungen bzw. Behandlungen sind nur zu bestimmten Zeitpunkten möglich, bspw. die Blutabnahme in nüchternem Zustand oder die Abnahme eines 24-Stunden-EKG-Gerätes.

Allerdings müssen Sie Ihren Arbeitgeber über Ihr Zuspätkommen informieren. Zum einen hat Ihr Arbeitgeber eine Fürsorgepflicht. Zum

1 BGB (Bürgerliches Gesetzbuch): Ausfertigungsdatum: 18.08.1896. Bürgerliches Gesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 02.01.2002 (BGBl. I S. 42, 2909; 2003 I S. 738), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22.07.2014 (BGBl. I S. 1218) geändert worden ist.

2 Vgl. BAG, Urteil vom 16.12.1993, Az.: 6 AZR 236/93, in: BB, 49. Jg. (1994), Heft 19, S. 1356–1357.

3 Vgl. im Internet: LAG Hamm, Urteil vom 11.12.2001, Az.: 11 Sa 247/11, Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (o.J.), Link: ► http://www.justiz.nrw.de/nrwe/arbgs/hamm/lag_hamm/j2001/11_Sa_247_01urteil20011211.html, Stand: 04.12.2014.

anderen kommen Sie als Mitarbeiterin Ihrer vertraglichen Arbeitspflicht nicht rechtzeitig nach. Eine Kündigung ist von Ihnen grundsätzlich nicht zu fürchten. Es sei denn, Sie kommen immer wieder unentschuldigt zu spät und wurden ggf. bereits abgemahnt (bspw. BAG, Urteil vom 15.03.2001, Az.: 2 AZR 147/00⁴ oder BAG, Urteil vom 13.03.1987, Az.: 7 AZR 601/85⁵). Sie dürfen jedoch nicht mit einer Krankschreibung drohen (Nötigung), um die Freistellung bei Ihrem Arbeitgeber zu erwirken (ArbG Frankfurt/Main, Urteil vom 06.02.2002, Az.: 7 Ca 533/01).⁶

1.3 Welche Gebühren darf der Arzt verlangen?

Grundsätzlich kann eine Arztpraxis die Erstattung von Auslagen für die Ausstellung einer Bestätigung über den Arztbesuch für den Arbeitgeber verlangen (§ 10 Absatz 1 Nr. 1 Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)). Die Höhe laut GOÄ beträgt € 3,50 je angefangene DIN-A4-Seite (Ziffernindex 95). Strittig ist, ob Sie diese Gebühren von Ihrem Arbeitgeber erstattet bekommen können.⁷

1.4 Woran Sie einen kompetenten Arzt erkennen können

Ich selbst ging an diesem Punkt zu sorglos mit der Situation um. Zum einen stellte die Zeit im aktuellen Lebenszeitpunkt ein knappes Gut für mich dar. Zum anderen vertraute ich in die fachliche Kompetenz meiner Gynäkologin. Ich hatte einen Fußweg von weniger als fünf Minuten von meinem Büro zur Arztpraxis, musste nie lange auf einen Termin warten, und auch der Wartebereich war meist angenehm leer. Zumindest die letztgenannten Argumente sollten ein Warnzeichen für sie sein.

Informieren Sie sich im Freundeskreis, im Internet, über Ihre behandelnden Ärzte, bspw. den Hausarzt, um kompetente Fachärzte zu finden. Die Landesärztekammern können Ihnen ebenfalls Kontaktdaten einschlägiger Mediziner vermitteln. Eine sehr gute Anlaufstelle sind zertifizierte Brustzentren an Universitätskliniken, da diese Zugang zu den aktuellsten Forschungsergebnissen haben und aufgrund

4 Vgl. im Internet: BAG, Urteil vom 15.03.2001, Az.: 2 AZR 147/00, AOK-Bundesverband GbR, Link: ► <http://www.aok-business.de/fachthemen/pro-personal-recht-online/datenbank/urteile-ansicht/poc/docid/446332/>, Stand: 07.04.2015.

5 BAG, Urteil vom 13.03.1987, Az.: 7 AZR 601/85, in: NJW, 40. Jg. (1987), Heft 39, S. 2462.

6 ArbG Frankfurt/Main, Urteil vom 06.02.2002, Az.: 7 Ca 533/01. – Vgl. bspw. im Internet: Anwaltskanzlei von der Wehl (o.J.), Link: ► http://www.vonderwehl.de/ARBEITSRECHT/URTEILE_KUENDIGUNG/Drohung_mit_Krankschreibung_rechtfertigt_Abmahnung, Stand: 30.12.2014.

7 Vgl. bspw. im Internet: Technische Universität Braunschweig (2008), Arztbesuch, ► <https://www.tu-braunschweig.de/personalrat/infos/arztbesuche>, Stand: 23.10.2014.

1.5 • Einholung einer Zweitmeinung («second opinion»)

der Zertifizierung bestimmte Qualitätsnormen⁸ einhalten und im Rahmen von Re-Audits auch immer wieder neu beweisen müssen. Holen Sie sich mehrere Meinungen ein, auch wenn dies zeit- und kostenaufwendig erscheint und Ihre Psyche belasten wird. Im Zweifelsfall geht es um Ihr Überleben.

Fachlich fundierte Anhaltspunkte für die Auswahl eines geeigneten Mediziners entwickelte die Bundesärztekammer gemeinsam mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung in Form einer kommentierten Checkliste. Sie können diese unter ► <http://www.patienten-information.de/mdb/edocs/pdf/schriftenreihe/schriftenreihe43.pdf> kostenlos erhalten.⁹ Exemplarisch seien ein paar Fragen angeführt:

- Nimmt sich Ihr Arzt Zeit für Sie – ohne Unterbrechungen durch Telefon, E-Mails und das private Smartphone?
- Untersucht Sie Ihr Arzt gründlich und stellt weitere Nachfragen?
- Weist Ihr Arzt Sie auf Kosten hin, die Sie ggf. selbst tragen müssen?
- Verkauft er Ihnen nicht nur IGeL-Leistungen (individuelle Gesundheitsleistungen), die Sie selbst bezahlen müssen, sondern erläutert er Ihnen auch die medizinische Notwendigkeit für Ihre individuelle Situation?
- Verweist Ihr Arzt Sie auf aktuelle Forschungsergebnisse für Ihre Situation bzw. kann er Auskunft über einschlägige Studien geben, die Sie als Patientin für relevant halten?
- Akzeptiert Ihr Arzt das Einholen einer zweiten Meinung, und fragt er aktiv nach den Ergebnissen?
- Macht die Praxis inklusive der Labore, sanitären Einrichtungen etc. einen sauberen Eindruck auf Sie?
- Sind die Praxisabläufe strukturiert?
- Erhalten Sie durch den Arzt bzw. das Praxispersonal auch Kontaktdaten zu Beratungsstellen?
- Fühlen Sie sich als gleichberechtigtes Teammitglied im Arzt-Patienten-Verhältnis?

Diese Punkte stellen nur einige wenige Aspekte der Checkliste dar. Nehmen Sie sich die Zeit, und gehen Sie diese Punkt für sich durch.

1.5 Einholung einer Zweitmeinung («second opinion»)

2003 legten u. a. die Spitzenverbände der Krankenkassen und die Bundesärztekammer die »Charta der Patientenrechte« fest. Nach dieser können Sie die Sie behandelnden Ärzte und Kliniken frei wählen. Auch wenn die Charta noch nicht allumfassend im SGB V (Sozial-

8 Vgl. bspw. im Internet: DKG (o.J.a): Zertifizierung. Link: ► <http://www.krebsgesellschaft.de/deutsche-krebsgesellschaft/zertifizierung.html>, Stand: 17.01.2015.

9 Vgl. im Internet: Bundesärztekammer u. a. (2015), Checkliste, Stand: 07.04.2015.

gesetzbuch Fünftes Buch)¹⁰ umgesetzt ist, findet Sie bspw. bei Operationen bereits Anwendung (§ 137 Abs. 3 Nr. 3 SGB V).

Zur Einholung einer Second Opinion benötigen Sie lediglich einen Überweisungsschein, sodass für Sie keine weiteren Kosten entstehen. Darüber hinaus können Sie sich eine Zweitmeinung auf Honorarbasis nach GOÄ (Abrechnungsnummer 85) einholen. Diese Gebühren müssen Sie grundsätzlich selbst übernehmen, können diese aber ggf. in Ihrer Steuererklärung ansetzen.

Auf der Suche nach einer unabhängigen Zweitmeinung können Sie sich bspw. an die »Unabhängige Patientenvereinigung Deutschland« (UPD), Telefon: 0800 0117722, wenden. Unter dem Link ► <http://www.patientenberatung.de/wo-finde-ich-was/>¹¹ finden Sie eine Übersicht zu Beratungsstellen in Ihrer Nähe: ► <http://www.patientenberatung.de/beratung-vor-ort/>. Gleichfalls ist eine Online-Beratung möglich: ► <http://www.patientenberatung.de/online-beratung/>.

Auch die Krankenkassen sind an einer Zweitmeinung interessiert, um Kosten zu sparen, Fehldiagnosen und/oder unnötige Behandlungen zu vermeiden. Deshalb bieten viele gesetzliche Krankenkassen die Einholung von Zweitmeinungen an, bspw. die »AOK-Ärztetduo – die ärztliche Zweitmeinung«¹² oder die Beratungsstellen der Kassenärztlichen Vereinigung.

Weiterhin eröffnen Ihnen bestimmte Kliniken explizit eine »second opinion«, bspw. das Charité Comprehensive Cancer Center (CCC) in Berlin.¹³ Zudem können Ihnen Ihre behandelnden Ärzte Kontaktdaten vermitteln.

Zu spät und leider erst nach der korrekten Diagnosestellung holte ich mir verschiedene Zweitmeinungen ein, wandte mich hierzu aber ausschließlich an Universitätskliniken, die im Bereich Brustkrebs forschten und so auf dem aktuellsten medizinischen Stand waren. Haben Sie keine Bedenken gegenüber der Einholung einer weiteren Meinung. Ihre bereits behandelnden Ärzte werden dies in der Regel nicht als Ausdruck des Misstrauens auffassen. Ich erlebte eher das Gegenteil, da ich vorab offen und ehrlich mein Vorhaben kommunizierte. Ggf. lenkt eine unabhängige weitere Meinung den Blick noch auf weitere Behandlungsansätze. Hiervon profitieren Sie als Patientin.

10 SGB V (Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) – Gesetzliche Krankenversicherung): Ausfertigungsdatum: 20.12.1988. Das Fünfte Buch Sozialgesetzbuch – Gesetzliche Krankenversicherung – (Artikel 1 des Gesetzes vom 20.12.1988, BGBl. I S. 2477, 2482), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 23.12.2014 (BGBl. I S. 2462) geändert worden ist.

11 Vgl. im Internet: Unabhängige Patientenberatung Deutschland | UPD gemeinnützige GmbH (2014): Wo finde ich was? Stand: 03.09.2014.

12 Vgl. im Internet: AOK (o.J.), AOK-Duo: Die ärztliche Zweitmeinung, Link: ► <http://www.aok.de/bremen/aok-duo-die-aerztliche-zweitmeinung-160246.php>, Stand: 30.12.2014.

13 Vgl. im Internet: Charité Comprehensive Cancer Center (2014), Wie vereinbaren Sie einen Termin? Link: ► http://cccc.charite.de/angebote/interdisziplinaere_tumorambulanzen/wie_vereinbaren_sie_einen_termin/, Stand: 03.12.2014.

Sowohl mein Cousin (Mediziner) als auch meine behandelnden Ärzte empfahlen mir bestimmte Kliniken.

Nach der Kontaktaufnahme per E-Mail, telefonisch oder persönlich, müssen Sie zunächst eine Einverständniserklärung unterzeichnen. So kann die von Ihnen mit einer Zweitmeinung beauftragte Institution Rücksprachen mit Ihren behandelnden Ärzten nehmen, ggf. zusätzliche Unterlagen anfordern. Sie selbst sollten bereits alle Ihnen vorliegenden Befunde, Aufnahmen auf DVD (Digital Versatile Disc) etc. zur Verfügung stellen. Mit der Einverständniserklärung gegenüber einer Klinik wird Ihr Fall im Tumorboard von verschiedenen Fachärzten besprochen. Sie und Ihre behandelnden Ärzte erhalten einen ausführlichen Bericht des Tumorboards, der Empfehlungen zu Ihrer weiteren Behandlung unterbreitet. Sofern Sie eine Zweitmeinung auf Honorarbasis anforderten, unterzeichnen Sie zudem eine Erklärung zur Übernahme der Kosten. In der Regel wird Ihnen die Rechnung separat auf dem Postweg zugesandt. Meist bewegen sich die Kosten einer »second opinion« in Bereichen von € 100 bis € 150. Aufgrund der vorliegenden Befunde müssen Sie sich nicht zwingend persönlich vorstellen.

1.6 So finden Sie spezialisierte (Brust-) Krebszentren

Suchen Sie im Zweifelsfall immer ein Brustzentrum auf, bzw. holen Sie sich weitere Meinungen ein. Einschlägige fachlich spezialisierte Einrichtungen finden Sie bspw. über folgende Links:

- Suche nach Spezialkliniken bspw. unter ► <http://www.oncomap.de>.¹⁴
- Suche nach onkologischen Spitzenzentren in Deutschland unter ► <http://www.ccc-netzwerk.de/onkologische-spitzenzentren.html>.¹⁵
- Auf den Seiten der DKG-web GmbH finden Sie eine Übersicht der von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierten Brustzentren: ► <http://www.onkoscout.de/adressen/index/cat:1;1/d:1>¹⁶

Ich empfehle Ihnen die Wahl eines zertifizierten Brustzentrums, da es qualitativ hohe Anforderungskriterien erfüllen muss. An folgenden Kriterien erkennen Sie ein zertifiziertes Brustkrebszentrum:

14 Vgl. im Internet: OnkoZert (2014), Zertifizierte Zentren, Link: ► <http://www.oncomap.de>, Stand: 23.10.2014.

15 Vgl. im Internet: Deutsche Krebshilfe e.V. (o.J.a), Onkologische Spitzenzentren, Link: ► <http://www.ccc-netzwerk.de/onkologische-spitzenzentren.html>, Stand: 23.10.2014.

16 Vgl. im Internet: DKG-web GmbH (2015): Übersicht DKG zertifizierte Zentren, Link: ► <http://www.onkoscout.de/adressen/index/cat:1;1/d:1> Stand: 08.04.2015.

- Qualitätssiegel »Zertifiziertes Brustzentrum« – Vergabe durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG).¹⁷ Dieses basiert auf
- dem Katalog »Fachliche Anforderungen an Brustzentren« (FAB) durch die DKG und der Deutschen Gesellschaft für Senologie (Link bspw.: ► <http://www.senologie.org/brustzentren/zertifizierungsrichtlinien/>)¹⁸ sowie
- der Einführung eines international zertifizierten Qualitätsmanagementsystems, bspw. nach DIN EN ISO 9001:2008, verbunden mit
- einem jährlichen Audit und einer dreijährigen Rezertifizierung durch international und staatlich anerkannte Zertifizierungsstellen, bspw. den Germanischen Lloyd, TÜV, Dekra.

1.7 Fazit: Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl!

Informieren Sie Ihren Arbeitgeber telefonisch, per E-Mail oder per SMS über ihren Arztbesuch, bzw. lassen Sie sich von Ihrem Arbeitgeber freistellen. Drohen Sie Ihrem Arbeitgeber nicht mit Kündigung oder juristischen Schritten. Weisen Sie Ihrem Arbeitgeber im Zweifelsfall den Arztbesuch nach. Beobachten Sie sich und Ihren Körper genau. Ein Arzt kann lediglich eine Momentaufnahme von Ihnen wahrnehmen, begleitet Sie aber nicht in Ihrem Alltag. Jeder Arzt muss Sie im Notfall behandeln, d. h., er darf Sie nicht einfach wegschicken. Holen Sie sich immer mehrere Meinungen ein. Auch ein Mediziner ist nur ein Mensch und kann Fehler begehen. Teilen Sie Ihren behandelnden Ärzten offen Ihre Absichten mit. Ich erlebte im Verlaufe meiner weiteren Behandlung nur positive Reaktionen. Gute Anlaufstellen sind zertifizierte Brustzentren, die Sie im Ernstfall auch ohne eine Überweisung behandeln.

17 Vgl. im Internet: DKG (2012), Brustzentren – Checkliste für Patientinnen (24.04.2012), Link: ► http://www.krebsgesellschaft.de/wub_zertifizierung_brustzentren_checkliste,120923.html, Stand: 25.08.2014.

18 Vgl. im Internet: Deutsche Gesellschaft für Senologie (2012), Zertifizierungsrichtlinien (20.08.2012), Link: ► <http://www.senologie.org/brustzentren/zertifizierungsrichtlinien/>, Stand: 25.08.2014.

<http://www.springer.com/978-3-662-47071-8>

Brustkrebs – Hilfe im Bürokratie-Dschungel

Insidertipps für sozialrechtliche Fragen

Otto, S.

2015, XVII, 237 S. 2 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-662-47071-8